



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Theodor Nöldeke an Adolf Erman**

**Nöldeke, Theodor**

**Strassburg, 11.09.1879**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-73848](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-73848)

Streu. Aug. 18. 1799  
Mansberg. 7

Sehr geehrter Herr Doctor!

Besten Dank für die Aldmücke! Nach wiederholter,  
genauer Besichtigung muß ich Ihnen Recht geben. Wenn  
die Züge der Schrift überein nicht abhelt deutlich  
sind, so ist der Unterschied der Köpfe doch so groß, daß  
von Identität keine Rede sein kann. Sehr bedauerlich  
ist, daß es zu spät ist, die Notiz auch in die Nach-  
frage zu meinem Buche zu bringen. Unzweifelhaft  
ist diese Chronik ein junges der ein helbes Kind,  
wie Aldmücke III und wie Jagdeged III, und das stimmt sehr  
gut zu der Überlieferung. Das 2. Jahr wird dasselbe  
sein, welches Jagdeged III als erstes zählt, nämlich das  
vom 16. Juni 1332 beginnende. Wenn er auch nur offiziell  
König regiert hat, so kann er sehr wohl ein 2tes  
nominelles Regierungsjahr eingetreten haben ganz wie  
Kawād III Sese. Es ist wirklich schade, daß ich  
diese Dinge nicht rechtzeitig kannte! Ueberhaupt  
hätten mir die Originalen wohl auch mehr Nutzen

geloben <sup>zu</sup> habe ich die Verheimlichung, dass  
Ardasir II als sehr alter Mann auf dem Thron  
kam, nach Bartholomei's Münz-Abbildungen we-  
nigstens nicht <sup>entgegen</sup> beantwortet können, vielleicht  
Lieser sich das mit gut erhaltenen Originalen machen.  
Ihm wohl mancherlei anders. Jetzt ist das für mich  
zu spät.

Hoffentlich werden die wichtigsten Exemplare der Bücher  
Sämtlich von Pehlvi-Ringen in irgend einem Veris  
mit genauen Abbildungen veröffentlicht!

Der Brief zerstört auch eine Angabe von mir. Ich habe  
in einem Brief, schon gedruckten, aber noch nicht  
ersienen Artikel in der ZDMG die Vermutung  
aufgestellt,  $\text{𐭮𐭲𐭮}$  der Ringe - welches doch jedenfalls  
ein Stattname sein muss - sei Êrân-sahr Sâpir, der  
offizielle Name von Süs (Susa) der aber das  
benachbarte Êrân-darâra - Sâpir d. i. Keschâ.  
Wenn aber Hornizkpeder auf einer Münze hat,  
so ist das <sup>Kenn</sup> ~~unmöglich~~, denn Susiane kam der  
nicht wohl <sup>besessen</sup> haben.

91, wird im gewöhnlichen Maße etwa 1/2 bei be-  
schränktem Raume kann die Beschränkung des oberen  
Strichs des I wohl entschuldigt werden, und der Strich rechts  
ist auch in alten Cod. gewöhnlich etwas länger ( ). Die  
Normalformen der Onomatopoeien brauchen hier nicht  
zu stehen. Ob das  $\zeta$  richtig ist, kann ich an dem Ab-  
druck allerdings nicht sicher sein. Die ganze Menge  
ist ja aber überhaupt von schlechter Hand.

Was Sie über d. ägypt. Sprachstudium sagen, scheint  
mir sehr richtig. Keinem Kennerstande ist es  
immer so vorgekommen, daß, nachdem die Entzifferung  
schon sehr weit gediehen ist, die  
genueste Beschäftigung mit dem Kopitischen  
der Ausgangspunkt für alle weiteren ägyptol.

Forschungen bilden sollte. Im rein Sprachlichen habe ich bei meinen  
ständigen Streifen auf hieroglyph. gleich bei den ägyptischen grossen Unvollständigkeit zu bemerken gehabt.  
Von den h. Genes. - Bib. d. ägypt. kann ich Ihnen leider nichts mel-  
den. Dass in den vpr. Cod. des Brit. Mus und der Bodlejan  
nichts von ihnen vor kommt, scheint daraus hervorzugehen,  
dass sie in den Indices zu den betreffenden Abzügen nicht  
erwähnt werden. Man sollte allerdings annehmen, dass  
die Legende nach ägyptisch existierte, da sie sich um eine so  
wichtige Sache in Ägypten selbst dreht.

Mit bestem  
Gruß  
Herzogtum  
W. Vödeke.